

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.
 Nr. 147. Donnerstag, 28. Juni 1894, Abends. 47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der tauschl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
 Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 Reichsgesetz-Blatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat **Mai dieses Jahres** festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat **Juni dieses Jahres** an **Militär-Pferde** zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

8 Mt. 84,6 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
 5 Mt. 38,1 Pfg. = 50 „ „ „ „
 2 Mt. 73 Pfg. = 50 „ „ „ „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
 am 26. Juni 1894.
 v. **Wilsch.** Zn.

D. 1172.
 Für den abwesenden, zuletzt in Dresden aufhällisch gewesenen Expedienten **Carl Eduard Wähle** ist der Kaufmann Herr Eduard Robert Müller in Riesa als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden.

Königliches Amtsgericht Riesa,

am 27. Juni 1894.
 Kommissionsrath **Sing.**
 In der **Hörner'schen Schankwirtschaft in Marktleditz** soll **Montag, den 2. Juli 1894,** **Nachmittags 1/3 Uhr** eine Kuh (grauschwarz) gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
 Riesa, am 28. Juni 1894.
 Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
 Secretär **Eidam.**

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath beabsichtigt, das Reststückchen der alten Hölle zwischen dem Grundstücke der Frau Häbel an der Bahnhofstraße und der nach der Elbrücke führenden Straße dem öffentlichen Verkehr zu entziehen.
 Solches wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 3 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrath anzubringen.
 Riesa, am 27. Juni 1894.

Der Stadtrath.
 Alder. Rd.

Bekanntmachung.

Die Liste der bei der Landtagswahl in hiesiger Stadt stimmberechtigten Personen ist revidirt worden und liegt in der Rathsexpedition (Meldeamt) zur Einsicht der Betheiligten aus.
 Bis zum Ende des siebenten Tages nach dem Abdruck des Wahlausschreibens in der Leipziger Zeitung kann bei dem unterzeichneten Stadtrath Einspruch gegen die Wahlliste erhoben werden.
 Riesa, den 26. Juni 1894.

Der Stadtrath.
 Alder. Stfr.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
 Die Geschäftsstelle.

Der neue Präsident Frankreichs.

Gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten wurde es in Versailles bekannt, daß Casimir Perier zum Staatsoberhaupt gewählt worden und bereits um 7 Uhr ging uns die Meldung in folgendem Wortlaut zu:
 Versailles, 27. Juni 4 Uhr 30 Min. Casimir Perier wurde mit 451 von 853 Stimmen zum Präsidenten gewählt.
 Durch Extrablatt gaben wir unsern Lesern, soweit dies möglich war, hieron Nachricht. Die heute vorliegenden ausführlichen Meldungen lauten: 851 Stimmen wurden abgegeben; 6 Stimmen waren ungültig. Die absolute Mehrheit betrug 423. Die Stimmengählung ergab 451 für Casimir Perier (langanhaltender Beifall), 191 für Brisson, 99 für Dupuy, 53 für Ferry, 27 für Krug und 24 für verschiedene. Der Kongreß-Präsident Challemel-Lacour erklärte, daß Casimir Perier zum Präsidenten der Republik gewählt sei. — Die strengsten Maßregeln waren getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Zugänge zum Kongreßsaal freizumachen. Von 11 Uhr ab waren die Straßen durch Polizeibereitschaften besetzt. In der Rue Cambetta, wo sich das Kongreßgebäude befindet, war der Wagenverkehr verboten. Die Truppen waren in den Kasernen konzentriert. Am Bahnhof stand eine Abtheilung des 5. Pionierregiments. — Der Saal des Kongresses und die Tribünen waren überfüllt. Die Diplomatentribünen waren vollständig besetzt. Challemel-Lacour eröffnete um 1 Uhr 10 Min. die Sitzung mit folgenden Worten: „Sie kennen das schmerzliche Ereignis, das den Zusammentritt des Kongresses veranlaßte, ein Ereignis, das Frankreich in Trauer versetzt und alle fremden Regierungen tief bewegt.“ Challemel-Lacour verlas die auf die Präsidentenwahl bezüglichen Artikel der Verfassung. Er erklärte die Nationalversammlung für konstituirte und schritt zur Aufstellung der Scrutatoren durch das Loos. Dejeante begehrt das Wort, um die Abschaffung der Präsidentschaft der Republik zu verlangen. Micholien begehrt gleichfalls das Wort. Der Präsident verweigerte es beiden. Daudy d'Asson wollte sprechen, wurde aber von zahlreichen Stimmen mit dem Rufe „Schweigen!“ unterbrochen. Man schritt darauf zum namentlichen Aufruf der Mitglieder des Kongresses. Casimir Perier wohnte der Sitzung nicht bei.
 In Paris kam es vorgestern im Senat bei den Vorbereitungen zur Wahl zu wahrhaft skandalösen Exzessen. Die Sozialisten stürzten sich, um die Abstimmung zu verhindern, auf die Wahlurnen und zertrümmerten dieselben. Es entspann sich darauf eine solenne Keilerei, so daß alle

anständigen Elemente es vorzogen, schleunigst das Lokal zu verlassen. Das Ziel der Sozialisten, die Abstimmung zu hintertreiben, war somit erreicht. — Dem „B. T.“ meldet man des Näheren: Die beiden Gruppen der Regierung-republikaner der Kammer, die an der Plenarversammlung Theil genommen hatten, vereinigten sich alsbald in der Bibliothek des Senats und konstituirten in ihrem Protocoll, daß die Radikalen und Sozialisten die Urnen zerbrochen hätten, um Obstruktion zu treiben. Die Regierung-republikaner beschloßen deshalb, an keiner weiteren Versammlung Theil zu nehmen, und für Casimir Perier zu stimmen. — Anlässlich der stürmischen Sitzung im Senat kam es bereits zu einer Duellforderung zwischen dem Radikal-Sozialisten Bertheaux und dem Gemäßigten Sauzet. Als die Sozialisten die Wahlurnen zu Boden schleuderten, um die Abstimmung zu verhindern, versuchte Sauzet, mit einer Urne über die Tischfläche hinweg zum Präsidenten hinüberzusteigen. Er trat dabei auf Bertheaux' Hand, wodurch Bertheaux veranlaßt wurde, Sauzet's Beine festzuhalten. Sauzet erwiderte mit einem Faustschlag und nun ging Alles drunter und drüber. Schließlich erklärte Sauzet den Zeugen Bertheaux, er habe bei der Ertheilung seines Faustschlages nur nach einem Stützpunkt gesucht, ein glücklicher Ausweg, um weiteres Blutvergießen zu verhindern.

Ueber den Lebensgang des neugewählten Präsidenten sei Folgendes vermerkt: Jean Pierre Paul Casimir Perier ist am 8. November 1847 in Paris geboren. Sein Großvater war jener Casimir Perier, dem als Mitstifter und erster Staatsmann des Juli-Königthums insbesondere die besitzenden Classen in Frankreich ein dankbares Andenken bewahrt haben. Sein Vater war unter Thiers Minister der dritten Republik. Durch ernste und gründliche Studien bereitete er sich für das politische Leben vor, in das er einige Jahre nach dem deutsch-französischen Kriege eintrat; in diesem hatte er sich als Offizier in der Mobilgarde mehrfach, insbesondere in dem Gefecht bei Bagnaux am 13. October, ausgezeichnet. Bei den Abgeordnetenwahlen am 20. Februar 1876 trat er als republikanischer Bewerber auf und wurde ohne Widerstand gewählt; er ließ sich beim linken Centrum und bei der republikanischen Linken einschreiben. 1877 und 1881 wiedergewählt, legte er am 1. Februar 1882 sein Mandat nieder, weil er mit der Verbannung der Prätendentenfamilien aus Frankreich nicht einverstanden war. Zwei Monate später kehrte er neugewählt in die Kammer zurück. Er war Untersecretär in den Ministerien des Unterrichts und des Krieges, Mitglied der wichtigsten Kammerausschüsse, in fünf aufeinanderfolgenden Tagungen Vicepräsident der Kammer,

die ihn nach dem unfreiwilligen Rücktritt Aloquet's während der schlimmsten Zeit der Panamatrike zu ihrem Vorsitzenden wählte. Schon in früheren Jahren war wiederholt die Aufforderung an ihn herangetreten, in eines der rasch wechselnden Cabinetts einzutreten, doch lehnte er jederzeit kläglich ab, sich für größere Zwecke aufsparend. Auch als ihm nach dem Sturze Ribot's die Cabinettsbildung angeboten wurde, ging er darauf nicht ein. Die am 20. August und 3. September v. Js. neugewählte Kammer übertrug ihm neuerdings den Vorsitz. Als dann im November das Coalitionsministerium Dupuy, das eine Versöhnung zwischen Radikalen und Opportunisten darstellen sollte, von den Ersteren entnommenen Mitgliedern meuchlings gestürzt wurde, galt Perier allgemein als der Mann der Situation, aber auch jetzt sträubte er sich, die Ministerpräsidentschaft anzunehmen, und es bedurfte fünfmaliger Aufforderung Carnot's und eines beweglichen Appells an seinen patriotischen Opfermuth, um ihn zur Bildung des Cabinetts zu vermögen. Er vollzog dieselbe am 2. December 1893, bereitete sich aber schon am 22. Mai 1894 absichtlich seinen Sturz, nachdem er vorher schon zehn- und mehrmals die Vertrauensfrage gestellt hatte, offenbar in der Hoffnung, einmal ein Botum zu provociren, das ihm einen günstigen Abgang ermöglichte. Er wollte sobald als möglich als Ministerpräsident sterben, um noch rechtzeitig als Präsident der Republik aufzusteigen zu können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ein Berliner Blatt sprach Besorgungen wegen der Sicherheit der Deutschen in Frankreich aus und deutete an, daß die deutsche Regierung aus gleicher Besorgnis die französische auf die Gefahr für die Fremden aufmerksam gemacht habe. Demgegenüber erklärt die „Post“ zuverlässig, der deutsche Botschafter in Paris habe im Namen seiner Regierung vielmehr die Zuversicht bekundet, daß dank der energischen Maßregeln, welche die französische Regierung ergriffen habe, die Schreckensthat vom 24. Juni keine schweren inneren Unruhen zur Folge haben werde.
 Für Zwecke des Reiches sind Erhebungen über den Einfluß der Arbeiterversicherungsgeetze auf die Kosten der Armenpflege angeordnet worden. Ersichtlich handelt es sich darum, festzustellen, ob und inwieweit sich die Kosten der Armenpflege durch die Arbeiterversicherungsgeetze verringert haben. Eine große Anzahl von städtischen Behörden hat, wie erinnerrich sein wird, in ihren Eingaben wegen Erfages der ihnen durch die Arbeiterversicherungsgeetze auferlegten Kosten in Abrede gestellt, daß die Erwartung einer nennenswerthen Verminderung der Kosten der Armenpflege erfüllt worden ist.

Unter den Fragen, welche zur Zeit den Justizauschuss des Bundesrathes beschäftigen, befindet sich auch die einer Bestrafung unwahrer, nicht eidlicher Zeugnisaussagen. Die „N. N. B.“ bespricht diesen Gedanken an leitender Stelle und weist darauf hin, daß Rechtspflege im Grunde nichts Anderes ist, als Wahrheitsmittlung, und daß nicht bloß der Meiner Wahrheit die geordnete Rechtswirklichkeit gefährdet. Von manchen Seiten wird in den geplanten Strafbestimmungen eine Einriechung gesehen, die leicht zu Mißbräuchen führen könne. Indessen ist das wohl kaum zu befürchten. Der Gedanke erscheint vielmehr als ganz naturgemäß und entspringt alten gesunden Rechtsgrundsätzen.

Italien. Der rhabdiale „Messaggero“ erhält aus Turin und zwar von einem aus Lyon gekommenen Augenzeugen Details über die Verfolgungen, die Italiener in Frankreich jetzt zu erleiden hätten. In Turin wurden gestern zweitausend Flüchtlinge erwartet. Die Flüchtlinge berichten, daß der französische Pöbel ungläubliche Gemeinheiten beging. Alte Männer, Frauen und Kinder wurden blutig geschlagen und die Flüchtlinge aller ihrer Habe beraubt. Viele Italiener mußten vor der andringenden Menge aus den Fenstern springen. Einer Frau entriß ein vom Abenthümenß bestränkter Haufe ihr kleines Kind, das die Mütterchen schlugen und der Mutter nachschleuderten. Ein sechzigjähriger Mann, der seit dreißig Jahren in Lyon wohnte, wurde derartig mißhandelt, daß er für todt aufgehoben wurde. Zweihundertfünfzig italienische Geschäfte wurden im Ganzen geplündert. Zwei beim Bürgermeister von Lyon, ihrem Onkel, wohnende junge Italiener, die die Handelsschule besuchten, mußten auf Umwegen aus der Stadt fliehen. Die in Turin angekommenen Flüchtlinge zogen tumultuierend vor das französische Konsulat, das sofort von zwei Kompagnien Soldaten umgeben wurde. Die Truppen sind auch in Turin konfignirt.

Frankreich. Das Leichenbegängniß Carnots findet, wie nunmehr endgiltig bestimmt wurde, am Sonntag statt. Die kirchliche Trauerfeierlichkeit wird in der Notre-Dame-Kirche zu Paris zelebriert. Die Offiziere der Land- und Seemacht legen einen Monat hindurch Trauer an. Der Lyoner Municipalrath wird in seiner Gesamtheit dem Leichenbegängniß Carnots beiwohnen. Der Text der letzten Rede des heimgegangenen Präsidenten wird in den Archiven aufbewahrt werden. Der Gemeinderath von Lyon hat 100000 Franks als Beitrag für ein dort zu errichtendes Denkmal Carnots bewilligt.

England. Am Montag nahm der große schottische Kohlengrubenarbeiter-Strike seinen Anfang. Heute werden 60000 Mann feiern. Der Ausstand dürfte jedoch nicht lange dauern. Einige Bergwerksbesitzer, die dem Verbands der Arbeitgeber nicht angehören, sind bereit, den Arbeitern den jetzigen Lohn zu gewähren, ohne ihnen einen Schilling abzuziehen. Die Arbeiterführer sind aber dagegen, daß Ausnahmen gemacht werden. Von den Streikern gehören 30000 Mann dem Bunde der Bergleute Großbritanniens an. Der Bund hat verordnet, daß jedes Mitglied 6 Pence die Woche zur Unterstützung der Ausständigen zu zahlen hat. In England sind die Kohlenpreise schon gestiegen.

Deutliches und Sächsisches.

Miesä, 28. Juni 1894.

— In der am Dienstag Nachmittag 6 Uhr stattgehabten Stadtvorordnetenversammlung waren anwesend die Herren: Thost, Pieschmann, Hammisch, Nische, Schneider, D. Barth, Feldner, Förster, Dr. Menke, H. Barth, Starke, Schüge, Donath, Thalheim, Richter und Berg; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune und Barthel. Als Rathsduputirte wohnten der Sitzung Herr Bürgermeister Klöber und Herr Stadtrath Schwarzenberg bei. Unter Leitung des Vorsitzenden, Herrnendant Thost, gelangte in dieser Sitzung nachfolgendes zur Verathung und resp. Beschlußfassung:

1. In seiner Sitzung vom 19. d. M. hatte das Kollegium bei Verathung des neuen Ortsstatuts der Stadt Miesä bezüglich einiger Paragraphen desselben die Beschlußfassung ausgesetzt und diese dem Rechtsauschuss zur Verathung und gutachtlichen Aeußerung überwiesen. Der Rechtsauschuss hat demgemäß die betr. Paragraphen einer Prüfung und Verathung unterzogen und äußert sich zu § 16 Absatz 1 des Statutentwurfs dahin, daß derselbe folgenden Wortlaut zu erhalten habe: „Die Gemeindeunterbeamten werden mit einvierteljährlicher (im bisherigen Entwurfe einmonatlicher) Kündigung angestellt.“ Der Rath hat sich nicht gegen die Annahme dieser Aenderung erklärt, obwohl derselbe der Ansicht ist, daß in dieser Aenderung eher ein Nachtheil als ein Vortheil für die Beamten zu finden sei. Stadto. D. Barth fragt an, wie sich der Stadtrath event. stellen würde, wenn von irgend einem Beamten wegen Uebernahme einer vortheilhafteren Stellung oder aus einem anderen Grunde ein Gesuch um baldige Entlassung eingereicht werde? Bürgermeister Klöber meint, es sei eben besser gewesen für den Beamten, etwas fordern zu können, als erbitten zu müssen, im Uebrigen aber werde der Stadtrath im bezeichneten Falle von diesem seinem Rechte nur in besonderen Ausnahmefällen Gebrauch machen. Stadto. D. Barth spricht den Wunsch aus, bei Entlassungen von Beamten vorher das Kollegium darüber zu hören. Bürgermeister Klöber bemerkt, daß sich alldann der Absatz 2 des § 16, welcher lautet: „Bei der Wahl und Entlassung des Stadtkassirers, des Steuererhebers und des Sparcassenassirers sind die Stadtvorordneten mit ihrem Gutachten zu hören und es steht ihnen hierbei ein Widerspruchsrecht zu“, veränderlich wäre, übrigens müsse in verregtem Falle dem Rathe freie Verfügung belassen werden. Vors. Thost glaubt, daß die Anstellungsbehörde sich ein solches Recht nicht nehmen lassen werde, bittet jedoch, event. formellen Antrag zu stellen. Da ein solcher aus der Mitte des Kollegiums nicht gestellt wird, erfolgt die Annahme des § 16 nach dem Vorschlage des Rechtsauschusses einstimmig, nachdem vorher beschlossen worden war, an den

Stadtrath die Anfrage zu richten, ob nicht wenigstens bei den Beschlußfassungen über unfreiwillige Entlassungen der oben genannten 3 Rassenbeamten den Stadtvorordneten eine Mitwirkung einzuräumen sei? Zu § 19: „Der Stellvertreter des Bürgermeisters für Behinderungsfälle ist der erste besoldete Stadtrath und umgekehrt. Die Stellvertretung erfolgt unentgeltlich“, bemerkt der Rechtsauschuss, daß, da der Bürgermeister in Städten mit revidirter Städteordnung die in § 84 derselben bezeichnete juristische Befähigung besitzen muß, dies auch von dem ersten besoldeten Stadtrathe, welcher die Stellvertretung des Bürgermeisters zu übernehmen habe, gefordert werden müsse, es sei deshalb der § 14 des Statuts dahin abzuändern, daß derselbe lautet: „Der Bürgermeister und der erste besoldete Stadtrath müssen die in § 84 Absatz 2 der revidirten Städteordnung bezeichnete juristische Befähigung besitzen.“ Stadto. Hammisch kann sich mit dem Wortgehen nicht bezw. müssen bezüglich des ersten besoldeten Stadtrathes nicht einverstanden erklären. Es könnte, meint der Redner, der Fall eintreten, daß die Wahl sich auf einen Nichtjuristen lenke und diese sei alldann nach dem Wortlaute des Ortsstatuts nicht angängig. Bürgermeister Klöber bemerkt, daß bei Anstellung eines Nichtjuristen als ersten besoldeten Stadtrath im Falle längerer Abwesenheit des Bürgermeisters dann eine juristische Vertretung erforderlich werde, die der Stadt ziemlich kostspielig werden würde. Stadto. Hammisch: Wie wird es z. B., wenn der Herr Bürgermeister in Dresden zum Landtag und der Stellvertreter krank ist? Bürgermeister Klöber meint, daß dieser Fall wohl kaum vorkommen werde, sollte er aber vorkommen, so könne der Bürgermeister dem Landtage nicht seine volle Thätigkeit widmen, er müsse alldann vielmehr zurückkehren und seine Dienste städtischem Interesse widmen. Stadto. H. Barth schlägt Annahme des § 14 nach dem Vorschlage des Rechtsauschusses vor, da Ersparnisse bei Anstellung eines Nichtjuristen als ersten besoldeten Stadtrath nicht erzielt würden. Nachdem Bürgermeister Klöber noch bemerkt, daß bei etwaiger späterer Anstellung mehrerer besoldeter Stadtrathe die Wahl eines Technikers ins Auge zu fassen sei, erfolgt Abstimmung über Annahme des § 14. Derselbe wird gegen die Stimme des Stadto. Hammisch nach dem Vorschlage des Rechtsauschusses angenommen. § 19 behält demnach unbedändert seine bisherige Fassung. Bez. des § 17, die Pensionsberechtigung der Unterbeamten betr., schlägt der Rechtsauschuss vor, denselben in seiner jetzigen Fassung beizubehalten, dem § 16 jedoch noch den Passus anzufügen: „Nach 20 ununterbrochen im Dienste der Stadt zurückgelegten Dienstjahren erlischt das Kündigungsrecht“ der Anstellungsbehörde. Der Rechtsauschuss ist hierbei vor der Annahme ausgegangen, daß das Gesuch der Beamten um Verabschiedung nach dieser Richtung hin als nicht unbeachtlich anzuerkennen sei. Eine Kündigung solle nach abgeleiteter 20-jähriger Dienstzeit nur im Wege des Disziplinarverfahrens angängig sein analog der für die königl. Civilstaatsdiener geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Daß man hierbei von 25 auf 20 Jahre gegriffen habe, sei in der Anerkennung der von den Gemeindeunterbeamten nach ununterbrochener Dienstzeit bei möglichen Gehalten entgegengebrachten Aufopferung zu suchen. Stadto. Thalheim will die Dienstzeit bis zum Eintritt des Wegfalles des Kündigungsrechtes auf 25 Jahre erhöht wissen, analog den Bestimmungen für Civilstaatsdiener. Stadtvorordneter H. Barth fragt, ob die von einem Beamten bei anderen Behörden abgeleiteten Dienstjahre hier mit in Betracht kommen, die von Herrn Bürgermeister Klöber dahin beantwortet wird, daß nur die in Miesä verbrachte Dienstzeit in Anrechnung kommt. Die hierauf erfolgte Abstimmung ergibt einstimmige Annahme des Zusatzpusses zu § 16 nach dem Vorschlage des Rechtsauschusses. Die Anfrage des Stadto. Feldner, ob die nach dreimonatlicher Kündigung entlassenen Beamten pensionsberechtigt werden, beantwortet Bürgermeister Klöber mit Nein. Hiermit ist die Verathung des Entwurfs zum neuen Ortsstatut zu Ende.

2. Stadto. Pieschmann trägt in Kurzem die Rechnung pro 1892 über die Kasernen an der Friedrich Auguststraße vor. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 13706 Mark. Dieselbe wird, da keinerlei irgend welche Erinnerungen gezogen sind, einstimmig richtig gesprochen.

3. Das Stadtbauamt hat die Beschaffung eines größeren Schranke zur Unterbringung der vielen und großen städtischen Zeichnungen, für deren Zusammensein ihrer sauberen Aufbewahrung unter jetzigen Verhältnissen eine Garantie nicht mehr übernommen werden könne, beantragt. Der Stadtrath hat beschlossen, den Schrank nach der vom Stadtbauamt vorgelegten Zeichnung zu beschaffen und hierzu den erforderlichen Betrag von 170 Mark dem Dispositionsfond zu entnehmen. Nach kurzer Debatte beschließt das Kollegium einstimmig im Sinne des Rathbeschlusses.

4. Im Saale des Armenhauses, welcher dem hiesigen Frauenverein zur Benutzung als Spielsaal für die Kinder der Kinderbewahranstalt überlassen ist, macht sich die Neu- bedienung nothwendig. Der Rath hat dieselbe beschließen, die Kosten im Betrage von 120 Mark sollen dem Dispositionsfond entnommen werden. Das Kollegium beschließt gegen 5 Stimmen in gleichem Sinne.

5. Die Rechnungen der Kirchengemeinde- und Kirchen- arztstoffe auf das Jahr 1893 werden vom Herrn Vorsitzenden vorgelesen. Dieselben sind geprüft und vom Stadtrath und vom Kirchenvorstand richtig gesprochen, das Kollegium thut einstimmig desgleichen.

6. Der Stadtrath hat beschlossen, dem Lehrer Nöthlich, welcher im Jahre 1887 zur Anlage der Bergstraße Land unentgeltlich an die Stadt abgetreten, ca. 4 Quadm. städtisches Areal, welches derselbe zur Ausführung seines Wohnhausanbaues bedarf, unentgeltlich zu überlassen. Diesem Rathbeschlusse stimmt das Kollegium einstimmig bei.

7. Den Handarbeiter Hermann Fiedelien wegen rückständiger Steuern unter das Restantenregulativ zu stellen, lautet der stadtrathliche Beschluß, dem sich das Kollegium einstimmig anschließt.

8. Dagegen beanstandet das Kollegium die Beschlußfassung über Stellung des Steinmeyer H. R. wegen rückständiger Steuern unter das Restantenregulativ nach dem Rathbeschlusse, Stadto. Schüge erdietet sich vielmehr, vorerst persönlich zu versuchen, die bezüglichen restirenden Steuern beizubringen.

9. Vors. Thost theilt noch den Beschluß der königl. Kreishauptmannschaft, betreffend die Genehmigung der vierten Anleihe der Stadt Miesä im Betrage von 400000 Mark zu 3 1/2 procentiger Verzinsung und circa 45jähriger Amortisirung mit.

— In vergangener Nacht haben wieder einmal Strolche in ihrer rothigen Laune sich ein Vergnügen daraus gemacht, den hölzernen Faun des Herrn Steinmeyermeister Dürichen gehörigen, an der Elbstraße gelegenen kleinen Gartens aus den Angeln zu reißen und hierdurch in nicht geringer Weise zu beschädigen. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn solche Unholde stets sofort ermittelt und der Polizeibehörde zur Bestrafung zugeführt werden könnten.

— Gestern Vormittag schwamm auf Moriger Flur ein unbekannter weiblicher Leichnam an, wurde dort gelandet und in die Leichenhalle zu Röderau übergeführt. Der Leichnam hatte anscheinend schon einige Wochen im Wasser gelegen und schien die Person Fabrikarbeiterin oder Dienstmädchen gewesen zu sein. Die Kleidung bestand u. A. in schwarzem Oberrock mit einer Kante von 6 weißen Schürzen, grauer Tricot-Lalile mit schwarzen Unterärmeln, grünlicher Vahschärze mit weiß- und blaugelblicher Einfassung. Ferner trug die Todte ein Paar Ohrringe mit blauen Steinchen, sowie einen Fingerring mit grünlichem Steinchen. Im Portemonnaie befand sich ein Pfennig, sowie eine Münze mit dem preussischen Adler und der Aufschrift: „Gedenke mein.“ Ferner fand man ein beschriebenes Stülk Papier, auf dem sich eine Unterschrift befand, die aber ziemlich verwischt war, aber anscheinend auf den Namen „Müller“ hindeutete.

— Die Ziehung der 1. Klasse der 126. königl. sächs. Landeslotterie erfolgt am 9. und 10. Juli.

• Dresden, 28. Juni. Aus Anlaß des demonstrativen Massen-Umzuges, den die hiesigen Sozialdemokraten am 1. Mai ds. Js. dem „Weltfeiertag“ in der Stärke von mindestens 6000 Mann durch Dresden nach Lübau u. in Szene setzten, war bekanntlich gegen eine größere Anzahl mehr oder weniger bekannte Parteigenossen, resp. Genossenin Anlage wegen Vergehens gegen § 12 des sächsischen Vereinsgesetzes im Zusammenhang mit den Bekanntmachungen der königlichen Polizeidirektion und der beiden königlichen Amtshauptmannschaften erhoben worden. Gestern vertritt das Schöffengericht zur Entscheidung in der Sache und verhandelte zunächst gegen eine Gruppe von 50 Angeklagten unter Vorladung von 20 zur Zeugenhaft berufenen Polizeibeamten. Die Sitzung begann 8 Uhr morgens und dauerte mit einer kurzen Unterbrechung bis in die 9. Abendstunde. Fast sämtliche der Angeklagten bekannten sich als Mitglieder der sozialdemokratischen Partei und erklärten, daß von ihnen der 1. Mai als größter Feiertag betrachtet werde, bestritten aber, im Widerspruch mit den derzeitigen Verichten in der sozialdemokratischen Presse, daß sie in demonstrativer Absicht das Verbot der Behörden umgangen hätten. Im Wesentlichen wurde von ihnen behauptet, ganz zufällig spazieren gegangen zu sein, resp. sich auf einem Geschäftsweg befinden zu haben. Das Auftreten der Angeklagten vor Gericht ließ mit wenig Ausnahmen viel zu wünschen übrig und nahm in einzelnen Fällen einen heftigen, ja fanatischen Charakter an, ein Umstand, der allerdings nicht geeignet war, die den Strafmaß in einem besonders mildernde Umstände zu lassen. Man hatte offenbar geringe Geldstrafen erwartet und um so größer war daher die Ueberraschung, als der Gerichtshof 5 der Angeklagten, darunter den Buchdruckermeister Schönfeld (Drucker der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“), den Schriftfeger Hünig (wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchungshaft) und die vervo. Tischbänkerin Paschky mit der exemplarischen Strafe von je 2 Monaten Gefängniß, die übrigen Angeklagten bis auf 2, welche freigesprochen wurden, mit je 100 Mark Geldstrafe event. entsprechender Haft belegte. — Heute hat sich die zweite Gruppe von Angeklagten — wiederum 50 Mann — nach derselben Richtung zu verantworten und der Rest der zur Verantwortung gezogenen Demonstranten — 67 Personen — gelangt Montag, den 2. Juli, zur Aburtheilung. — Ein ähnlicher Nonstret-Prozess wird morgen vor dem Schöffengericht zur erstinstanzlichen Entscheidung kommen. Hierzu sind 42 Sozialdemokraten als Angeklagte vorgeladen, denen die Verbreitung von Flugchriften, resp. derjenigen Nummer der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ zur Last gelegt wird, welche die Aufforderung zu dem Boykott betreffs des Bieres der Waldschlößchenbrauerei enthält.

Zittau. Der vorgestern Abend gegen 7 Uhr auf dem Hauptbahnhofe eintreffende Personenzug aus Dybin mußte, wie die „Zitt. W.-Ztg.“ schreibt, an der Schließweite gegenüber dem Steigerhause aus einem merkwürdigen Grunde halten. Ein kleiner Knabe stellte sich vor dem Zug auf die Schienen und ging nicht eher fort, als ihn der Zugführer beim Arm nahm und von dem Geleise weg beförderte. — Von anderer Seite wird dem genannten Blatt der Vorfall etwas anders dargestellt. Darnach haben mehrere Knaben — ganz an de siecle — „Selbstmord“ gespielt und sich mit dem Kopf nicht auf, sondern vorsichtiger Weise dicht neben die Schienen gelegt. Als der Zug herantam und die beiden Schlingel sich nicht vom Flecke rührten, mußte der Zug wohl oder übel halten. Der Zugführer sprang herunter, taßte den älteren der beiden Prackterle und schaffte ihn trotz seines Sträubens in den Packwagen, um ihn vielleicht an der nächsten Station der heiligen Germanbad zu übergeben.

Mügelu, 26. Juni. Gestern Nachmittag gegen 1/2 3 Uhr brach in dem Grundstück des Herrn Fleischermeister Friedrich Feuer aus. Dasselbe entstand in dem Hintergebäude auf dem Bodenraume, auf welchem ziemlich viel Heu aufbewahrt wurde. Der Schaden beläuft sich auf ca. 1000

Marl. Das Feuer ist von dem 7jährigen Sohne des Befähigten durch Spielen mit Streichhölzern verursacht worden. Schneidberg, 26. Juni. Am vorigen Sonntag übergab Herr Kaufmann Wögel aus Berlin, ein Sohn unserer Stadt, das von ihm in die hiesige Hospitalkirche gestiftete Altarfenster dem Kirchenvorstande. Den Dank für die hochherzige Stiftung sprachen Herr Sup. Lic. theol. Roth und Herr Bürgermeister Dr. v. Woydt aus. Das Altarfenster, die Auferstehung darstellend, ist eine technisch wie künstlerisch vollendete Arbeit des Glasmalerei-Institutes von Peinersdorff in Berlin und gereicht der schön erneuerten Kirche zu hoher Zierde.

Zwickau, 27. Juni. Die hiesige Kreisauptmannschaft hat für ihren Bezirk auf die Zeit der diesjährigen Obsternte genehmigt, daß an Sonn- und Festtagen in den offenen Verkaufsständen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter länger als 5 Stunden beschäftigt werden dürfen. Die Festsetzung der Stunden ist den Polizeibehörden überlassen worden.

Kdorf, 27. Juni. Der hiesige Rathschreiber Pehold, welchem wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsführung bereits gekündigt worden war, hat zahlreiche erhebliche Unterschlagungen begangen und insbesondere Brandlaffengelder im Betrage von mehreren Tausend Mark in seinem Nutzen verwandt. Er hatte am Sonnabend unsere Stadt verlassen, angeblich um sich der königl. Staatsanwaltschaft zu Plauen zur Verfügung zu stellen. Da man hier nicht an die Verwirklichung dieser Absicht Pehold's glaubte, so wurde der hiesige Stadtwachmeister ihm nachgesandt, und der letztere verhaftete den ungetreuen Beamten in einer Plauenschen Gastwirtschaft. (R. L.)

Berlin. Schon wieder ist von einer Benzinexplosion zu melden. In dem Hause Kommandantenstraße 30 liegt zu ebener Erde die Drogenhandlung von Doktor Knauth, deren Lagerkeller sich im linken Seitenflügel befindet. Am Mittwoch Mittag schied die Großhandlung von Braumüller durch den 18jährigen Kutscher Dietrich eine Flasche mit etwa 25 Litern Benzin. Knauth hat den Kutscher, die Sendung nach dem Logerkeller zu bringen. Etwa auf der Mitte der kleinen Treppe trat Dietrich einen Fehltritt und stürzte die wenigen Treppen hinab. Dabei zerbrach die Flasche, und die Benzingase drangen in eine, neben der Treppe befindliche Wäscheküche, in der ein helles Feuer brannte. Sofort erfolgte eine Explosion. Die Fenster des Treppenhauses im linken Seitenflügel sind bis zum dritten Stock zertrümmert worden und die Thüren zu den Räumen des Kellers und Erdgeschosses wurden ausgehoben und auf den Hof geschleudert. Dietrich war augenblicklich in ein Flammenmeer gehüllt. Herr Knauth, der die Flammen löschen wollte, verbrannte sich beide Hände; Dietrich ist am ganzen Körper mit schweren Brandwunden bedeckt und die Kopfhaut hat sich vom Schädel gelöst. Er erhielt sofort einen Verband und wurde dann nach dem Krankenhaus am Urban befördert, während Knauth in der Wohnung blieb. Die Feuerwehr war unter dem Branddirektor Giersberg sogleich zur Stelle und löschte den im Keller entstandenen Brand nach kurzer Zeit.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. Juni 1894.

† Berlin. Einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus Wiesbaden zufolge wird die Prinzessin von Wales Anfang August zu mehrwöchiger Badetur in Wiesbaden erwartet. Ueber die mehrfach verbreitete Nachricht, daß die Reichsregierung einer englischen Telegraphengesellschaft oder gar der englischen Regierung eine Konzession zur Anlage eines Telegraphen in dem deutsch-afrikanischen Schutzbiete erteilt habe, theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, richtig sei, nur daß Besuche um eine solche Konzession schon seit länger als Jahr und Tag von Herrn Rhodes durch Vermittelung deutscher Unternehmer gestellt, von der deutschen Regierung aber abgelehnt worden seien. — Der „Volksanzeiger“ meldet aus Paris: Die Kommission, welche die Leichenfeier Carnots zu veranstalten hat, traf folgende Anordnungen: Der Zug bildet sich Sonntag früh 7 Uhr vor dem Elysée und bewegt sich um 10 Uhr nach der Notre-Dame-Kirche, wo er um 12 Uhr ankommt. Nach der religiösen Feier bewegt sich der Zug nach dem Pantheon. Der Ministerpräsident, die Präsidenten der Kammer und des Senats sowie die Vertreter der Polytechnischen Schule werden

dort Neben halten. Hierauf beschließen die Deputationen und Truppen vor der Kirche. Die Pariser Bevölkerung wird aufgefordert, in den Straßen, die der Zug passieren soll, ihre Häuser mit umflorten Fahnen zu versehen.

† Königsberg i. Pr. Auf dem Jahrmärkte entstand heute durch einen zerbrochenen Benzinkanon ein Brand, der drei Jahrmärktebuden einäscherte. Eine Frau verbrannte vor den Augen der entsetzten Zuschauer. Außerdem gerieth ein 4jähriger Knabe in die Flammen und trug schwere Brandwunden davon. Das Feuer ist durch den Wuthwillen einiger Kinder verursacht worden.

† Karlsruhe. Der Landtag wurde heute um 10 Uhr durch den Großherzog geschlossen. Die Thronrede sagt über die Reichsfinanzreform, die Erwartungen des Zustandekommens seien leider unerfüllt geblieben, spricht aber die Hoffnung aus, es werde den verbündeten Regierungen gelingen, über diese wichtige Aufgabe zur Verständigung mit dem Reichstage zu gelangen, damit die Fortführung der Finanzwirtschaft der Bundesstaaten ermöglicht werde.

† Rom. Deputirtenkammer. Gegen Schluß der gestrigen Sitzung erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Blanc auf Anfragen der Deputirten Lucifer und Galimberti, der Regierung seien gleichzeitig mit der Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Carnot Zusicherungen von der französischen Regierung zugekommen, daß strenge Befehle gegeben und ausreichende Vorkehrungen für die Sicherheit der Fremden, insbesondere der Italiener, getroffen worden seien. Dies spontan gegebene Versprechen habe die französische Regierung auch voll gehalten, denn die öffentliche Gewalt sei mit der größten Energie gegen die Versuche, die Italiener zu mißhandeln, aufgetreten. Thatsächlich seien mehrere Verwundungen auf Seiten der französischen Polizei vorgekommen. Wie die italienischen Konsulate bestätigen, hätten keine Tötungen, sondern nur Verletzungen und Plünderungen stattgefunden. Man müsse Vertrauen haben, daß in dieser Sache die französische Justiz ebenso ihre Pflicht erfüllen werde, wie dies die politischen und militärischen Behörden gethan haben. Infolge dieser Ruheführungen sei eine Panik unter den italienischen Arbeitern ausbrochen. Letzthin seien aiarrende Gerüchte von der Ermordung eines italienischen Beamten verbreitet worden. An diesen Gerüchten sei kein wahres Wort gewesen. In Italien habe der Minister dafür gesorgt, daß diese Gerüchte ganz entschieden dementirt wurden. Er gebe sich der Ueberzeugung hin, daß die italienische Bevölkerung die ruhige und würdige Haltung bewahren werde, die sie bisher eingenommen. (Sehr gut!) Sodann verlas der Minister die neuesten Depeschen aus Lyon, Marseille und Paris, welche schon weit beruhigender lauten. (Lebhafte Beifall.) Die Fragesteller erklärten sich durch diese Beantwortung vollständig zufrieden gestellt.

† Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, erhielt der König heute folgende Depesche von Dupuy: „Sire, ich gestatte mir, im Namen der Regierung der Republik Lurel Majestät für den Ausdruck der persönlichen Gefühle zu danken, die Sie so gütig waren, uns in dem schweren Unglück, das Frankreich betroffen hat, zu bezeugen. Der Anteil, den Italien an unserer Schmerze nimmt, sowie die Erinnerung an den gemeinsamen Ruhm, auf den Eure Majestät hinweist, haben uns unter den traurigen Umständen ganz besonders gerührt.“

† Rom. Die Nachrichten einiger Blätter über die Verhaftung von 3 Individuen, die angeblich als gefährliche Anarchisten erkannt und bei denen wichtige Schriften über ein Complot gegen die Deputirtenkammer gefunden worden seien, erweisen sich als phantastische Gerüchte. Es habe sich einfach um 3 beschuldigungslos gebliebene Arbeiter gehandelt, die in ihre Heimath abgehoben werden sollten. — Gestern Abend 6 Uhr fand zwischen dem Major Tassoni und dem Deputirten Imbriani infolge des Zwischenfalls in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 23. Juni ein Sabelduell statt, in welchem beide Gegner, Läßt sich jedoch schwerer, verletzt wurden. Die Duellanten ergriffen sich auf dem Kampplatze.

† Paris. Dupuy überreichte dem Präsidenten die Demission des Kabinetts. Das „Journal officiel“ wird heute mitgeteilt, daß die Minister mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt wurden. — Casimir Perier begab sich gestern Abend an den Sarg Carnots und stattete sodann Madame Carnot einen Beileidbesuch ab. — Bei der Rückfahrt nach Paris wurde Casimir Perier auf der ganzen von seinem

Wagen durchfahrenen Strecke von der Volksmenge mit lauten Zurufen „Es lebe Perier! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Paris. Casimir Perier hatte auf der Fahrt nach Paris Dupuy zur Seite. Zwei Offiziere saßen im Rücksig des Wagens, der von einer Escadron Karosserie geleitet wurde. Die übrigen Minister folgten in drei Wagen. Während der Fahrt ertönten Acclamationen. Um 7 1/2 Uhr traf der Präsident im Ministerium des Auswärtigen ein, wohin provisorisch das Bureau der Präsidentschaft verlegt wurde. Als der Wagen in den Ehrenhof einbog, stimmte eine Militärlapelle die Marschallaise an. Eine Abtheilung Infanterie präsentirte und die Nationalflagge wurde gehißt. General Borius und die übrigen Offiziere des Militärstaats Carnots empfingen den neuen Präsidenten an der Freitreppe.

† Paris. Nach Schluß der Kongresskammer begaben sich Dupuy und die anderen Minister in das Präsidialcabinet und theilten Casimir Perier den Wortlaut des Sitzungsprotokolls mit, wonach Casimir Perier zum Präsidenten der Republik proklamirt sei. Der Senatspräsident hielt eine bewegliche Ansprache, worauf Casimir Perier mit Thronen in den Augen antwortete, er sei tiefgerührt von der Ehre, welche die schwerste moralische Verantwortlichkeit auferlege, die ein Mann zu tragen vermöge. Er werde mit ganzem Patriotismus, mit ganzer Energie und mit glühender Ueberzeugung wie Derjenige, den wir beweinen, sich der Republik und Demokratie zur Verfügung stellen. Er werde suchen in vollem Umfange seine Pflicht zu thun. Nach feierlicher Uebernahme der Gewalt empfing Casimir Perier die Glückwünsche der Senatoren, Deputirten und Journalisten. Es ist zweifelhaft, ob Dupuy an der Spitze der Geschäfte bleiben wird. Man glaubt, Durbeau werde mit der Cabinettsbildung beauftragt und Dupuy Präsident der Kammer werden. Senat und Kammer halten morgen Sitzungen ab.

† Paris. Der gestrige Abend verlief ruhig. Die republikanisch gemäßigten und konservativen Blätter begrüßten die Wahl Casimir Periers, dessen Festigkeit und Loyalität sie hervorheben. Die radikalen Blätter konstataren, die Wahl bedeute einen Sieg der konservativen Parteien über die fortgeschrittenen Republikaner. Einige bemerkten, sie sei eine Herausforderung der Demokratie. Das sozialistische Blatt „Petite République“ sagt in einem heftigen Leitartikel, Casimir Perier verrete die liberale Aristokratie und Bürokratie. Alle Republikaner sollten sich vor einer Wiederholung des 16. Mai zusammenschließen. — Die „Autorité“ fährt aus: Wir treten in eine Periode entscheidender Ereignisse ein, während der die anarchische Sache sich rasch erheben wird. Der Dolch Cesaris wird nicht bloß einen Menschen, sondern auch ein Regime getödtet haben.

Productenbörsen.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen loco, Roggen loco, Spiritus loco, etc.

Wasserstände.

Table with 2 columns: Station Name and Water Level. Includes stations like Weizen loco, Roggen loco, etc.



N. Messe, Bankgeschäft, Nies, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Nieser Tageblattes.

Dresden, 28. Juni 1894. — Tendenz: sehr still.

Table listing various bonds and securities with columns for name, percentage, and price.

Table listing bank and exchange rates for various locations like Lombarden, Ungar. Nordw., etc.

Coupon-Einlösung. Wechselkours.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table listing coupon redemption and exchange rates for various banks and currencies.

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/4 %.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Mügeln vom 24. Juni bis 8. Juli 1894.

Ein Schultertragen aus Kleiderstoff ist Sonntag in der Aischhütte Pausitzerstraße liegen gelassen. Abzuholen gegen Erstattung der Anfertigungsgebühren daselbst. **Lindner.**

Ein Hund, weißer Epig, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung in **Zeithain No. 9.**

2 Herren können fr. **Schaffelle** erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne Schlaffelle frei Kaiser Wilhelmplatz 2, III, Fr. Kammel.

2 Wohnungen sofort beziehbar. Näheres **Mühlstraße 8.**

Wietzfrei,

somit oder später beziehbar 2 freundliche **Mansardenwohnungen** im Preis von 120 und 150 Mark; ferner zu **Mischel** oder später beziehbar eine **Dalb-Stage** für 180 Mark, sowie eine **Etage** mit Zubehör für 300 Mark bei **Hermann Riedel.**

Eine freundliche **Wohnung**, Etage, 2 Kammern mit Zubehör ist **Wischel** beziehbar. Preis **W. 97.** Näheres bei **Ernst Steinbach, Schulstraße.**

Ein **Kogis**, Etage, Kammer und Küche, nebst Zubehör, ist zu vermieten und d. 1. Okt. zu beziehen **Poppitzerstraße 12.**

Kastanienstraße 11 ist ein freundliches **Kogis** zum 1. Oktober zu beziehen.

1 **Oberstube** ist den 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen **Rundtheil No. 1.**

Laden,

1 schön groß, per sofort oder später zu vermieten. **A. Albrecht, Wettinerstraße 20.**

Zu vermieten

2 **Mansardenwohnungen**, im Ganzen oder getheilt, best. in je 1 Etage, 2 Kammern, Küche, versch. Verfaß, Keller und Bodenraum, 1. Okt. beziehbar, **Ede Haupt- u. Schulstr. 1.**

1 schöne **Oberstube** mit Zubehör ist für 45 M. jährlich per 1. Oktober zu vermieten. **Pochra No. 19.**

Eine **Unterstube** mit Zubehör ist von jetzt an zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen. **Ernst Scheibe, Gohlis.**

Kogis-Verkauf.

Ein älteres rüstiges Ehepaar — der Mann ist Pensionär — sucht für den 1. Oktober d. J. eine **kleine freundliche Wohnung**. Erwünscht wäre, wenn Suchende eine **Hausmannsstelle** übernehmen oder sonstige häusliche Arbeiten nebenbei verrichten könnten. Offerten mit Preisangabe erbeten unter „R. B. 4“ an die Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen** sucht Stellung als **Kinder-mädchen** auf dem Lande. **Kastanienstr. 11.**

Für sofort oder 1. Juli wird ein älteres, in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Schuhmachergehilfe** kann sich melden bei **R. H. Nitzsche.**

600 Mark und **1500 bis 2000 M.** sind vom 1. Juli ab auszuliehen. Näheres bei **Hugo Thiele, Kastanienstr. 41, I. Et.**

3000 Mark werden als erste Hypothek auf ein **Lausgrundstück** zum 1. October gesucht **Brandstraße 5260 M.** Offerten unter „3000 Mark“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **eiserner Kuchkasten** mit Aufsatz ist wegen Veränderung billig zu verkaufen **Hauptstraße 32.**

Ein **Hausgrundstück** steht zum Verkauf. Näheres **Kastanienstr. Nr. 11.**

1 Hoyer,

gut gehalten, für 75 Mark zu verkaufen. **Adolf Richter.**

Ein Paar große **Kaffe-Kantinen** sind zu verkaufen **Kastanienstr. 11, im Hinterhaus.**



Abichiepvögel, Sterne, Schnepfer, Prämien billig in größter Auswahl bei **F. H. Springer.**

Hauptversammlung des Rieser Zweigvereins der Ev. Gustav-Adolph-Stiftung

Freitag, den 29. Juni 1894, Abends 1/2 8 Uhr in der Herberge zur Heimath.

1. Bericht.
2. Vortrag der Rechnung.
3. Wahl der zu unterstützenden Gemeinden.
4. Wahl von Abgeordneten zur Generalversammlung in Dresden.

Alle Freunde der Sache sind hierzu eingeladen. Gaben für die edle Sache nimmt noch an der Vereinstaffler, Herr Oberlehrer Gabriel hier, Großenhainerstraße.

Der Vorstand.
Führer, P.
Riesa, am 27. Juni 1894.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 1. Juli von 4 Uhr an **grosser Jugendball**, hierbei empfehle ganz besonders hochfeinen Kirsch-, Quark- und Sahnkuchen. **M. Große, D. O.** Es ladet freundlichst ein **Sonnabend früh Schlachtfest.**

Gasthof Pausitz.

Nächsten Sonntag öffentliche Ballmusik, von Nachm. 4 Uhr an **Tanzverein**, gespielt vom Trompetercorps des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32. Empfähle dabei **K. Kaffee**, verschiedene Sorten **selbstgebackenen Kuchen**, sowie **gute Biere**. Es ladet ganz ergebenst ein **Stob. Ehler.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich von nächster Woche ab jeden Morgen einen **Eiswagen** durch die Stadt gehen lasse und bitte etwaige Wünsche und Bestellungen baldigst an mich gelangen zu lassen. **Hochachtungsvoll** **Eisstellerei und Bierrohhandlung.**

Eis. Max Reiser,

Protector: Seine Majestät König Albert von Sachsen.

Freiberg in Sachsen.

Erzgebirgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Besondere Abtheilung: Berg- und Hüttenwesen.

Täglich geöffnet von früh 10 bis abends 7 Uhr.

Dauer der Ausstellung: vom 16. Juni bis Mitte August 1894.

Ein starkes, braunes **Pengstfohlen** hat zu verkaufen **Burkhardt, Glaubitz.**

Eine 5 jährige **hochtragende Kuh** (Schwarzschede) zu verkaufen **Jakobsthal No. 38.**

Ein 1 1/2 Jahre alter, in Zug- oder Hof poffender **Hund** ist zu verkaufen **Gröba No. 106.**

2 **Ziegenböcke**, diesjährig, ganz egal reifbarig, zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Maria-scheiner Braunkohlen offerirt in allen Sortirungen billig **ab Schiff C. Ferd. Hering, Riesa.**

Liefernes Kollholz, schöne **fernige** Waare liefert à Meter Mark 3,50 frei Riesa bis vor's Haus **Gohlis b. Strehla. Emil Leidhold.**

Dachziegel. Getrauchte Dachziegel verkauft billigst **Arno Zäncker.**

Deckrohr verkauft billigst **Arno Zäncker.**

Neu! Gitarre Gisa, Neu! Begleitungsinstrument ohne musikalische Vorkenntnisse, sofort zu spielen, und wird bald in keiner Familie, in der Gesang gepflegt wird, fehlen. Vorräthig bei: **Bernhard Jenner, Riesa.**

Reichhaltiges Lager von **I-Trägern Eisenbahnschienen Stallsäulen Façonirten Säulen Unterlagsplatten Essenaufsätzen etc. etc.** **Müller & Günther, vorm. J. T. Thlomo, Eisenhandlung, Riesa a. G.**

1 Posten unausgesehene **Kartoffeln**, à Centner 1 M., hat abzugeben **Gutsbesitzer Greulich in Zeithain.**

Neue Kartoffeln, à Htr. 12 Pfg. empfiehlt die Gärtnerei von **Ernst Seifert, Corala- und Gartenstr.**

Neue Kartoffeln verkauft **W. Seurig, Poppitzerstraße 16.**

Neue Kartoffeln empfiehlt **Frau Ditrich, Schützenstr. No. 8.**

Pfelfrüchtel, à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt **Robert Müller, Schloßstraße.**

Echte Kieler Büdinge empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Frühgepfüchte **Wald-Erdbeere, Garten-Erdbeere, Himbeere, Johannisbeere, Heidelbeere, Frühbirnen, Aprikosen, Tomaten, frische Pilze** empfiehlt **Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Wettinerstraße 11.**

Frische grüne Bohnen, Gurken, Wirsing (Welschlohl), Neue Kartoffeln, Neue Zwiebeln, Neuen Knoblauch, Meerrettig, Rettige und Radisheschen, jungen Kohlrabi, Schoten und Carotten empfiehlt **Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Wettinerstraße 11.**

stets frisch und zum billigsten Tagespreis **Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Wettinerstraße 11.**

Kompensander zum Fruchtensieden, jetzt sehr billig, empfiehlt **Felix Weidenbach.** Große schöne **Pfng. Äpfelstücken** empfing **Felix Weidenbach.**

Thüringer Leberwurst ist wieder eingetroffen bei **Felix Weidenbach.**

Nächsten Sonnabend wird ein **Schwein verpfundet**, Fleisch à Pfd. 60 Pfg., Wurst 70 Pfg. **Karl Rössler, Nickritz.**

Restaurant z. Feldschlösschen. **Freitag früh Schlachtfest**, dazu ladet freundlichst ein **F. Engelhardt.**

Tunnel-Restaurant, Bahnhof Riesa. **Freitag früh Wellfleisch**, später **Leberwurstchen** und **frische Wurst**, dazu ladet freundlichst ein **F. Engelhardt.**

Restauration Germania. **Morgen Freitag** ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **O. Rische.**

Quitze's Restaurant. **Sonntag, den 1. Juli** großes **Schweinausfeiern**. **Sonnabend Schlachtfest**, früh 1/2 9 Uhr **Wellfleisch**, wozu ergebenst einladet **M. Quitze.**

Restauration zum Gambrinus. **Morgen Freitag Schlachtfest**, es ladet freundlichst ein **H. Enger.**

Gasthof Boritz. **Sonntag, den 1. Juli** **Rirschluchenschmaus und Ball**, wozu höflichst einladet **M. Weber.** **NB. Sonnabend frische Wurst und Gallerschüsseln.**

Gasthof Pausitz. **Morgen Freitag früh Schlachtfest**, 8 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst** und **Gallerschüsseln**, freundlichst ladet ein **Robert Estler.**

Gestern Nachmittag 6 Uhr verschied nach längeren schweren Leiden sanft und ruhig unser herzenguter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Mollereipächter **Jacob Heimberg** in seinem 74. Lebensjahre. In tiefer Betrübniß zeigen dies lieben Freunden und Bekannten hierdurch an die trauernden Hinterlassenen. **Seerhausen und Obersteinbach, den 28. Juni 1894.** Die Beerdigung findet **Sonnabend** Nachmittag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect über die berühmte, sehr beliebte Döring'seife mit der Gule bei, worauf wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Rieser Molkerei, Gartenstrasse.